

NEWS der gemeinde**b**özberg

Offener Brief des Gemeinderats Bözberg / Der Gemeinderat ist gegen eine Adressänderung im Ortsteil Linn

Liebe Bözbergerinnen, liebe Bözberger

In diesen vorweihnachtlichen Tagen wurde publik, dass der Verein ProLinn beabsichtigt, in Vertretung von namentlich noch nicht bekannten Gesuchstellern ein Gesuch für die Wiederherstellung des Ortschaftsnamens «Linn» beim Departement des Innern einzureichen. Es wurde in diesem Zusammenhang vom Verein eine 51 Seiten starke Broschüre erstellt und diese an die Bevölkerung des Ortsteils Linn verteilt. Ebenfalls liess der Verein ProLinn der Linner Bevölkerung, diversen kantonalen Amtsstellen und Frau Gemeindeammann Therese Brändli mit Datum vom 9. Dezember 2020 ein Schreiben in dieser Angelegenheit zukommen. Mehrere Berichte in den gedruckten Medien sind seither gefolgt. Der Verein lanciert derzeit eine intensive Kampagne in der breiten Öffentlichkeit.

Dem Gemeinderat wurde das Anliegen wenige Minuten vor Beginn des Verteilens der Broschüren an den Linner Haustüren offengelegt.

Bei Durchsicht der Broschüre und des Schreibens mit dem Titel «Gesuch für die Wiederherstellung des Ortschaftsnamens Linn», wird rasch erkennbar, worum es wirklich geht: **Erneut soll die Adressfrage im Ortsteil Linn aufgeworfen werden.** Geändert werden soll nämlich nicht nur der Ortschafts- sondern auch drei Strassennamen.

Der Gemeinderat steht dem Anliegen aus folgenden Gründen sehr kritisch gegenüber:

- In der jetzigen Form des Gesuchs würde über die «Wiederherstellung des Ortschaftsnamens Linn» mit allen Folgen das Departement des Innern, vertreten durch den Departementsvorsteher, entscheiden. **Es wird keine Abstimmung mehr geben, keine Gemeindeversammlung.** Das Anliegen wird sozusagen durch die Hintertür wieder aufgegriffen und abgehandelt.
- Die gesamte Bözberger Bevölkerung hat im Rahmen des Zusammenschlussverfahrens und bei zwei weiteren, durch Initiativen ausgelösten Abstimmungen im Jahr 2013, **insgesamt 4 Mal** über die Adressenthematik befunden und dabei eine Beibehaltung der ehemaligen Adressen in Linn klar abgelehnt. Nach Dafürhalten des Gemeinderats sind derart demokratisch gefestigte Entscheide zu respektieren und nicht mit einem politisch inszenierten «Buebetrickli» in Frage zu stellen.
- Die Ereignisse im Jahr 2013 – auch bekannt als Adress(en)-Streit – haben zu erheblichen Zerwürfnissen in der Gemeinde Bözberg geführt. **Es ist der vorbildlichen Haltung der Bözberger Bevölkerung, aber auch der umsichtigen Vorgehensweise des alten und des neuen Gemeinderats zu verdanken, dass seither ein friedliches Zusammenleben in unserer Gemeinde Realität geworden ist.** Diese Errungenschaft gerät durch das erneute Aufgreifen längst entschiedener Fragestellungen in Gefahr, das Wiederaufflammen von Konflikten in der Bevölkerung ist absehbar. Angesichts dessen muten die Ausführungen des Vorstands von ProLinn, wonach der

Verein im Bestreben handle, «das Zusammengehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl in der Gemeinde Bözberg zu stärken», zynisch an. Die Verantwortlichen des Vereins, insbesondere die führenden Köpfe sämtlicher bisheriger Vorstösse in der Adressfrage, die im Ortsteil Linn wohnhaften Gerhard «Geri» Hirt und Michel Jaussi, die jetzt als Vorstandsmitglieder des 2014 gegründeten Vereins ProLinn agieren, wissen ganz genau, dass ihr Anliegen einzig das Gegenteil bewirken wird.

- Noch mehr irritiert der neuerliche Vorstoss, wenn man bedenkt, dass die beiden erneut auftretenden Hauptakteure im Jahre 2013 öffentlich bestätigt haben, sie würden den **Entscheid der Gemeindeversammlung vom 27.11.2013** akzeptieren, egal wie er ausfalle (Bericht SRF 1 Regionaljournal vom 27.06.2013). In die gleiche Kategorie geht die Aussage des Vereinspräsidenten von ProLinn, Hans-Martin Niederer, wonach der Verein keineswegs mit aller Kraft den verlorenen Ortschaftsnamen Linn zurückhaben wolle. «Wir wollen keinen neuen Adressenstreit», liess sich Niederer denn auch zitieren (s. Aargauer Zeitung vom 17.09.2019).
- Von den Adressanpassungen waren beim Zusammenschluss im Jahr 2013 praktisch alle Bözbergerinnen und Bözberger gleichermaßen betroffen. **Die Bevölkerung hat sich in den vergangenen acht Jahren an diese Adressen gewöhnt und hat zweifellos keine Lust, diese wieder zu ändern und entsprechende Unannehmlichkeiten in Kauf zu nehmen.** Im Falle einer Umadressierung entstände ein enormer administrativer Aufwand für jede und jeden Einzelnen sowie für die Behörden. Zudem würden erhebliche Kosten anfallen. Das Finanzierungsmodell, welches der Verein dazu in seinen jüngsten Publikationen zumindest für Privatpersonen präsentiert, kommt etwas undurchsichtig daher. Jedenfalls ist es seltsam, wenn den potentiellen Vollmachtgebern und Gesuchstellern in der schon erwähnten Broschüre grosszügig die Übernahme ihrer Kosten mittels eines Fonds des Vereins zugesichert wird, um dieselben Personen dann ein paar Seiten weiter hinten per Einzahlungsschein einzuladen, den fraglichen Fonds auch gleich noch selber zu speisen.
- Die nun aktive Gruppierung gibt vor, mit ihrem Anliegen dem Erhalt des kulturellen Erbes zu dienen. Aber: Das wesentlichste kulturelle Erbe in Linn besteht im Ortsbild, welches im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) aufgeführt ist. Dessen Erhalt und Schutz stellen einerseits der **Gemeinderat** und kantonale Stellen bei der Prüfung und Erteilung von **Baubewilligungen** sicher. Andererseits überarbeitet derzeit eine **zehnköpfige Kommission** mit Mitgliedern aus allen Bözberger Ortsteilen im Zusammenhang mit der **Revision der Bau- und Nutzungsordnung** die entsprechenden Grundlagen und opfert dafür viele Stunden ihrer Freizeit. Der Beitrag des Vereins ProLinn zum Thema Ortsbild erschöpft sich nach Dafürhalten des Gemeinderats derweil darin, seine Publikationen mit Abbildungen des idyllischen Bauerndorfes zu schmücken oder den ISOS-geschützten Strassenzug als Kulisse für exklusive Anlässe zu nützen. Bedenkt man, dass der Verein allein aus dem Swisslosfonds jährlich Beträge in vier- oder fünfstelliger Höhe bezieht, wäre auch ein anderes Engagement denkbar.

Liebe Bözbergerinnen, liebe Bözberger, es stimmt den Gemeinderat zutiefst nachdenklich, dass der Verein ProLinn in dieser Zeit, in welcher auch der Alltag vieler Menschen in unserer Gemeinde von grossen Sorgen, Existenzängsten und quälender Ungewissheit geprägt ist, nichts Besseres weiss, als erneut mit der längst entschiedenen Adressfrage aufzuwarten. Wir finden es beschämend, dass die Akteure von ProLinn beim Verfolgen ihrer Ziele zudem leichtfertig in Kauf nehmen, dass erneut Unfrieden in der Gemeinde entsteht, während die restliche Bözberger Bevölkerung und viele Behördenmitglieder unablässig und mit viel Einsatz daran mitwirken, das Zusammenleben und das Fortkommen der Gemeinde aktiv und zukunftsorientiert zu gestalten.

Der Gemeinderat kann sich nicht vorstellen, dass ein demokratisch gewählter Regierungsrat im Kanton Aargau den wiederholt und mehr als klar bezeugten Willen der Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Bözberg ignorieren wird.

GEMEINDERAT BÖZBERG



Therese Brändli
Gemeindeammann



Thomas Obrist
Vizeammann



Heinz Dätwiler
Gemeinderat



Max Gasser
Gemeinderat



Urs Vollenweider
Gemeinderat